



# DER NEUSTÄDTER MARKT IN DRESDEN

**Ein urbanes Ensemble aus den 1970er Jahren  
– schutzbedürftig und erhaltenswert**

Herausgeber:  
Initiative Neustädter Freiheit  
Stadtmuseum Dresden  
Redaktion:  
Antje Kirsch, Stefanie Krihning, Erika Schmidt

**THELEM  
2024**

Dokumentation der Tagung »Platz für Fußgänger! Der Neustädter Markt in Dresden. Was macht ihn schutzwürdig und erhaltenswert?« Tagung vom 5. November 2021 in Dresden  
Initiative Neustädter Freiheit in Kooperation mit dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden und dem Stadtmuseum Dresden  
Die Publikation wurde gefördert durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und das Stadtmuseum Dresden.

LANDESAMT FÜR  
DENKMALPFLEGE



Freistaat  
**SACHSEN**



**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-95908-730-8

© der Beiträge: Initiative Neustädter Freiheit und Stadtmuseum Dresden

THELEM Universitätsverlag und Buchhandlung GmbH & Co. KG

Dresden und München

[www.thelem.de](http://www.thelem.de)

Umschlaggrafik: Pätzig/Bauer 2021

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Satz, Gestaltung und Gesamtherstellung: THELEM

Made in Germany

# INHALT

- 8 Annekatriin Klepsch  
**Grußwort**  
Zum Auftakt der Tagung »Platz für Fußgänger!« am 5. November 2021
- 10 Erika Schmidt  
**Einleitung**
- 14 Alf Furkert  
**Unter Schutz**  
Die Ausweisung des Bereiches Hauptstraße/Neustädter Markt in Dresden als Kulturdenkmal

## DER STADTPLANERISCH-STÄDTEBAULICHE KONTEXT

- 28 Thomas Will  
**Planstadt am Fluss**  
Zum Wandel der räumlichen Struktur des elbnahen Bereichs der Dresdner Neustadt
- 49 Claudia Quiring  
**Unvollendetes**  
Planungen für das Umfeld des Neustädter Marktes im frühen 20. Jahrhundert
- 62 Andreas Kriege-Steffen  
**Der Entwurf zum Neustädter Markt 1970/71**  
Ein gelungener Balanceakt zwischen sozialistischer Großstadt, industrieller Bauweise und Berücksichtigung des Bestands?

## ZUR FREIRAUMGESTALTUNG DES NEUSTÄDTER MARKTES

- 82 Antje Kirsch  
**Die Brunnen des Künstlers Friedrich Kracht**
- 94 Erika Schmidt  
**Beobachtungen am Bestand**
- 105 Günter Kretzschmar  
**Erinnerungen des Landschaftsarchitekten Günter Kretzschmar**

## FUSSGÄNGERBEREICHE ALS GEGENSTAND DER DENKMALPFLEGE

116 Martin Bredenbeck

### **Nachmittags auf dem Monte Quasselino**

Beobachtungen zur denkmalpflegerischen Erfassung von Fußgängerzonen im Rheinland (Nordrhein-Westfalen)

131 Georg Frank

### **Luckenwaldes Boulevard**

Ein städtebauliches Kunstwerk in der Umgestaltung nach 2010

## AUTORENVERZEICHNIS







Annekatriin Klepsch

## GRUSSWORT

Zum Auftakt der Tagung »Platz für Fußgänger!« am  
5. November 2021

Dass nichts in unserer Welt für die Ewigkeit gebaut ist, ist eine Erfahrung, die Generationen von Menschen aus diversen Gründen wiederholt machen: Sei es das Bedürfnis nach architektonischer oder städtebaulicher Erneuerung, der Wunsch nach anderen Funktionalitäten, die begrenzte Lebensdauer von Baumaterial oder gar die Zerstörung durch Kriege oder Naturkatastrophen. Dass eine für Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte gedachte und angelegte Stadtplanung und Architektur nach wenigen Jahrzehnten in ihrem Selbstverständnis und ihrer Funktionalität hinterfragt wird, das mag in der Geschichte der mitteleuropäischen Stadt eine vergleichsweise junge Erfahrung sein, die im Zusammenhang steht mit der Industrialisierung und der daraus folgenden Mobilität. Die Hauptstraße mit dem Neustädter Markt als Eingangsszenerie in die Dresdner Neustadt ist wohl inzwischen eines der architektonischen Konglomerate, das auf engstem Raum einprägsam Zeugnis ablegt von mehreren Jahrhunderten Stadt-, Mobilitäts- und nicht zuletzt Architekturgeschichte.

Der Verlust historischer Bausubstanz und die zwischenzeitliche Überformung durch nachfolgende Generationen führt meiner Beobachtung nach zwangsläufig zu einem Bedürfnis nach Rekonstruktion auf der einen und Artikulation einer baulich gestalteten Gegenwart und Zukunft auf der anderen Seite. Dieses Spannungsfeld auszuhalten und produktiv zu machen, wird in andern europäischen Städten erlebbar wie beispielsweise in Dresdens Partnerstadt Rotterdam.

Je mehr die Stadtentwicklung in einer Stadt abgeschlossen scheint und die Freiflächen bebaut sind, umso mehr fokussiert sich das Interesse auf die noch verbliebenen Areale, insbesondere wenn sie – wie der Neustädter Markt – auf der wichtigsten Nord-Süd-Achse der Stadt liegen. Umso bedeutsamer ist ein sensibler Umgang mit dem öffentlichen Raum, wenn es darum geht, ihn neu zu gestalten und zu überformen.

In unserer Gegenwart einer demokratischen – und nicht feudalen – Stadtgesellschaft heißt das, Partizipation ernst zu nehmen, die Einwohnerinnen und Einwohner breit einzubeziehen und auch Minderheitenvoten zu berücksichtigen. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs und mehrerer Bürgerwerkstätten hat das Stadtplanungsamt den

Prozess um die Weiterentwicklung des Neustädter Marktes seit 2017 mit einer großen öffentlichen Beteiligung gestaltet. Seit Februar 2019 sind die prämierten Wettbewerbsergebnisse öffentlich, doch es ist zu konstatieren, dass das Ringen um die ideale Platzgestaltung des Neustädter Marktes damit nicht abgeschlossen ist, sondern vielmehr an Dynamik gewonnen hat. Nicht zuletzt deshalb, weil auch die Bedürfnisse der Großstadtbewohner in der Gegenwart einer anderen Dynamik unterliegen als in früheren Jahrzehnten.

Vergegenwärtigen Sie sich beispielhaft die Erfahrungen während der Corona-Pandemie: Es ist für Menschen ein wesentlicher Unterschied, ob man den Lockdown im Eigenheim oder in der Stadtvilla mit eigenem Garten aushalten darf oder ob man als Alleinstehender oder als Familie in den vier Wänden einer durchschnittlichen Wohnung kaserniert und auf den öffentlichen Freiraum mit Grünanlagen, Sitzgelegenheiten, nichtkommerziellen Flaniermeilen angewiesen ist.

Eine wiederkehrende Erfahrung, mit der Großstädte umgehen müssen, ist die Auseinandersetzung um das Vorhandensein und die Nutzung des öffentlichen Raumes. Er gerät in allen Großstädten auf der Welt unter Druck, wenn er privatisiert und damit kommerzialisiert wird oder große Teile der öffentlichen Nutzung entzogen werden. Auf die Verdichtung folgt im Negativszenario die Verdrängung von Menschen und Nutzungsmöglichkeiten.

Wir erleben in unserer Zeit mehrere konfliktbehaftete Debatten parallel: die Frage nach der Zukunft der Innenstädte aus Sicht des Citymanagements und Einzelhandels, die Frage nach der Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Innenstädten, die einhergeht mit der Frage der anstehenden Mobilitätswende vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und nicht zuletzt die Frage eines nachhaltigen und sinnvollen Ressourceneinsatzes. Das Ringen um die ideale, zukunftsweisende, an einer diversen Stadtgesellschaft orientierte Gestaltung des Neustädter Marktes ist deshalb die gemeinsame Aufgabe von Kommunalpolitik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft.

Ich danke deshalb insbesondere der Initiative Neustädter Freiheit für den Anstoß zu dieser Tagung und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz für die gemeinsame Organisation. Ich danke ebenso allen Referentinnen und Referenten, die sich die Zeit nehmen, diese Tagung mit ihrem Wissen zu bereichern. Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden Austausch sowie Mut, Erfolg und Zuversicht für die weitere Beschäftigung mit dem Neustädter Markt. Die Menschen in unserer Stadt und nachfolgende Generationen werden dankbar sein, wenn sie den Neustädter Markt als einladenden Stadtraum erleben.

Erika Schmidt

## EINLEITUNG

Der Neustädter Markt am nördlichen Brückenkopf der Augustusbrücke gehört zu den besonders einprägsamen Orten der Dresdner Innenstadt. Seine städtebauliche Struktur und die Bauten, die dort bis zur Kriegszerstörung und nachfolgenden Abrissen bestanden, sind tiefeschürfend erforscht und dargestellt worden.<sup>1</sup> Die Neugestaltung des Platzes auf dem geräumten Gelände als Teil einer Sequenz von Fußgängerbereichen, die die Dresdner Innenstadt vom Hauptbahnhof im Süden bis zum Albertplatz im Norden durchziehen, haben viele noch lebende Zeitzeugen miterlebt, sei es als damals planende, entwerfende, bauende und pflanzende Akteure, als Bewohner der Inneren Neustadt, als Besucher aus anderen Dresdner Stadtteilen oder von weiter her. An detaillierter Erforschung und historischer Einordnung der 1979 eingeweihten Platzanlage mangelt es aber noch.

Dass auch jüngere Einwohner der Stadt und die Fachöffentlichkeit auf den Neustädter Markt aufmerksam geworden sind, ist dem von der Landeshauptstadt Dresden ausgelobten, mit intensiver Bürgerbeteiligung organisierten »städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenwettbewerb Königsufer und Neustädter Markt Dresden« (2017–2019) zu verdanken. Das Zwischenergebnis des Wettbewerbs führte Bürger zusammen, die den Fortbestand der Platzanlage in ihrer jetzigen Form gefährdet sahen. Weil sie ihn als großzügigen Schauplatz für öffentliches Leben und als von Grün geprägten Erholungsraum kennen und schätzen, setzen sie sich seither als »Initiative Neustädter Freiheit« für die Erhaltung und Instandsetzung der Anlage ein.

Zur Frage, ob der städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Gestalt der bestehenden Platzanlage über ihren aktuellen Nutzwert hinaus auch historische Bedeutung und folglich Denkmalwert zukomme, gab es zur Zeit der Wettbewerbsentscheidung erst wenige Aussagen. Als Kulturdenkmale geschützt waren 2019 der »Goldene Reiter« inmitten des Platzes, die weitere bildkünstlerische Ausstattung der Anlage aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie zwei von Friedrich Kracht als wesentliche Elemente des Platzentwurfes aus den 1970er Jahren gestaltete Brunnen. Auf deren künstlerische Bedeutung waren die zuständigen Behörden 2016 hingewiesen worden.<sup>2</sup> Die Eintragung in die Liste der Kulturdenkmale in Sachsen erfolgte dann um die Zeit der Wettbewerbs-



entscheidung 2019. Der Platz als Ganzes, dessen potentieller Denkmalwert ebenfalls schon öffentlich angesprochen worden war,<sup>3</sup> wäre zu diesem Zeitpunkt lediglich als Umgebung dieser hinsichtlich ihrer Substanz und Wirkung geschützten Einzeldenkmale, aber auch als erhaltenswerter Bestand im Sinne des Baugesetzbuches in Betracht gekommen.<sup>4</sup>

Die Suche nach städtebaugeschichtlichen oder gartenhistorischen Forschungsarbeiten über Programm, Planung, Gestaltung und Nutzung anderer Fußgängerbereiche der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und daraus gefolgerten Einschätzungen des Denkmalwertes solcher Anlagen hatte wenig Erfolg.<sup>5</sup> Dabei war dieser Typus von städtischem Freiraum zeitweilig in der Fachliteratur eingehend erörtert worden,<sup>6</sup> und Ulrich Brinkmann führt anhand von Ansichtspostkarten aus Ost- und Westdeutschland vor Augen, in welcher Vielfalt die »Fußgängerzone als Element des Städtebaus« im Zeitraum 1949 bis 1989 realisiert wurde.<sup>7</sup> Deshalb regte die »Initiative Neustädter Freiheit« 2019 an, mit einer öffentlichen Veranstaltung ein Forum zu bieten, auf dem Wissen über die Nachkriegsgeschichte des Neustädter Marktes ausgetauscht, Aspekte seiner eventuellen Denkmalwürdigkeit erörtert, Vergleichsbeispiele vorgestellt und weiterer Forschungsbedarf erkennbar werden sollten. Die Idee fand Unterstützung beim Stadtbezirksbeirat und dem Stadtbezirksamt Dresden-Neustadt sowie vor allem beim Geschäftsbereich Kultur, Wissenschaft und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden. Für eine Tagung unter dem Titel »Platz für Fußgänger! Der Neustädter Markt in Dresden – Was macht ihn schutzwürdig und erhaltenswert?« im April 2020 war alles vorbereitet, als die Pandemie eine öffentliche Diskussionsveranstaltung verhinderte. Erst im November 2021 konnte diese stattfinden.<sup>8</sup>

Unterdessen hatte der Dresdner Stadtrat im Juli 2020 beschlossen, die im Wettbewerb vorgeschlagene Bebauung der heutigen Platzfläche »zurückzustellen«, vielmehr die landschaftsarchitektonisch gestaltete Anlage instand zu setzen und »freiraumplanerisch zu qualifizieren«.<sup>9</sup> Im Mai 2021 wurde der Neustädter Markt in die Liste der Kulturdenkmale in Sachsen eingetragen.<sup>10</sup> Der Landeskonservator von Sachsen Alf Furkert fand sich bereit, darüber zum Auftakt der Tagung, die in der Dreikönigskirche-Haus der Kirche – also im historischen Ensemble des Fußgängerbereichs – stattfand zu berichten. Das Anliegen, die Geschichte und Bedeutung des Neustädter Marktes bekannter zu machen, ließ sich mit der Tagung allein nicht erledigen. Von vornherein war die Veröffentlichung von Tagungsbeiträgen angestrebt. Das erforderte nochmaligen Einsatz der Referenten, für den an dieser Stelle vielmals gedankt sei. Es gelang sogar, weitere Autoren für die Publikation zu gewinnen. Und schließlich konnte das Vorhaben dank finanzieller Förderung durch die Landeshauptstadt Dresden und das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen realisiert werden.

Das Ergebnis sind ganz unterschiedliche Beiträge, die als Mosaiksteine zur Ergänzung eines Bildes anregen sollen, das noch wesentliche Fehlstellen aufweist. Zum Auftakt erläutert der Landeskonservator die Eintragung des Neustädter Marktes in die Liste der Kulturdenkmale in Sachsen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Bandes bilden wissenschaftliche Beiträge zur Planungsgeschichte des Neustädter Marktes als elbnahe Teil der Dresdner Inneren Neustadt. Mit der eingehenden Vorstellung und kunsthistorischen Einordnung der schon 2019 als Kulturdenkmale unter Schutz genommenen Brunnen, die Friedrich Kracht entwarf, wird ein Hauptelement der Platzgestaltung aus den 1970er Jahren gewürdigt. Die Darstellung der Geschichte, Dokumentation des Bestandes und Leitlinien für den weiteren Umgang mit dem Gartendenkmal Neustädter Markt, sind von einer Denkmalpflegerischen Zielstellung zu erwarten, die 2023 in Auftrag gegeben wurde und voraussichtlich 2024 vorliegt.<sup>11</sup> Dem wird hier nicht vorgegriffen. Aber der Landschaftsarchitekt Günter Kretzschmar als Entwurfsverfasser steuert seine Erinnerungen an die Planung des Ensembles »Straße der Befreiung/Neustädter Markt« bei. Zwei Beiträge weisen stichprobenartig auf die denkmalpflegerische Auseinandersetzung mit dem Typus Fußgängerbereich in anderen Bundesländern hin.

Große Lücken, Forschungsdesiderate, bleiben. Aber es besteht Hoffnung auf baldige vertiefende und ergänzende Erkenntnisse und Veröffentlichungen über das urbane Ensemble Neustädter Markt und den allgemeinen baugeschichtlichen Kontext seiner Planung und Realisierung: Neben der Denkmalpflegerischen Zielstellung ist das vor allem von einer für 2025 geplanten Sonderausstellung des Stadtmuseums Dresden zum Thema »Die Platte« zu erwarten. Zudem wurde im März 2024 mit Instandsetzungsmaßnahmen am Kulturdenkmal Neustädter Markt begonnen.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Hertzig, Stefan: Der historische Neustädter Markt zu Dresden. Geschichte und Bauten der Inneren Neustadt, Petersberg 2011; Hertzig, Stefan/Friedrichs, Kristina/Karge, Henrik: Das Japanische Palais in Dresden. Porzellanschloss – Staatsmonument – Museum, Petersberg 2019; Lerm, Matthias: Abschied vom alten Dresden. Verluste historischer Bausubstanz nach 1945, Neuausgabe, Rostock 2000.
- <sup>2</sup> Korrespondenz der Freien Akademie Kunst + Bau e.V. mit dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen 2016.
- <sup>3</sup> Schriftliche Eingabe Erika Schmidt vom 29. März 2016 an kultur-denkmalschutz@dresden.de, betr.: Bürgerbeteiligung, aktuelle Fragen der städtischen Denkmalpflege, entsprechend einem Aufruf in: Dresdner Amtsblatt 11/2016, Donnerstag 17. März 2016, S. 8.
- <sup>4</sup> Will, Thomas: Dresden Königsufer. Rahmenbedingungen für eine Bebauung zwischen Hotel Bellevue und Finanzministerium, Dresden 2017, hier S. 56–59; Schmidt, Erika: Anpassung, Metamorphose, Verschwinden? Bedeutungswandel, -zuwachs oder -verlust infolge von Umwidmung bei Gartendenkmalen, in: Freie und Hansestadt Hamburg, Kulturbehörde, Denkmalschutzamt (Hg.): Konversionen: Denkmal – Werte – Wandel. Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg 10. bis 13. Juni 2012 (=Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Hamburg Nr. 28), Hamburg 2014, S. 146-149, hier S. 146-147.
- <sup>5</sup> Eidloth, Volkmar/Ongyerth, Gerhard/Walgern, Heinrich (Hg.): Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege, 2. überarb. Aufl., Petersberg 2019, S. 311–312.
- <sup>6</sup> Kirschenmann, Jörg C.: Stadtzentren, Fußgängerbereiche = Town centres, pedestrian areas, Stuttgart 1973; Bauakademie der DDR, Institut für Städtebau und Architektur, Abteilung Stadtstruktur (Hg.): Fußgängerbereiche in Stadtzentren 1, Analyse der Beispiele, Berlin 1977; Dies. (Hg.): Fußgängerbereiche in Stadtzentren 2, Schlussfolgerungen und Empfehlungen, Berlin 1977; Monheim, Rolf: Fußgängerbereiche und Fußgängerverkehr in Stadtzentren der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1980; Andrä, Klaus/Klinker, Renate/Lehmann, Rainer: Fußgängerbereiche in Stadtzentren, Berlin 1981; Dieter Boeminghaus: Fußgängerbereiche und Gestaltungselemente = Pedestrian areas and design elements, 3. rev. u. erw. Aufl., Stuttgart 1982.
- <sup>7</sup> Brinkmann, Ulrich: Achtung vor dem Blumenkübel! Die Fußgängerzone als Element des Städtebaus. Ansichtspostkarten in Ost- und Westdeutschland 1949 bis 1989, Berlin 2020.
- <sup>8</sup> Tagungsprogramm unter [www.Neustädter-Freiheit.de](http://www.Neustädter-Freiheit.de).
- <sup>9</sup> Beschlüsse des Stadtrates vom 16. Juli 2020, in: Dresdner Amtsblatt 30–31/2020, Donnerstag 30. Juli, S. 15–16.
- <sup>10</sup> Zur Eintragung des Platzes in die Liste der Kulturdenkmale in Sachsen: Müller, Michael/Ritschel, Hartmut: Städtebau der Nachkriegsmoderne, in: Die Denkmalpflege 79 (2021), Heft 2, S. 188–189.
- <sup>11</sup> Freundliche Mitteilung der Beigeordneten für Umwelt und Kommunalwirtschaft in ihrer Bürgersprechstunde vom 11. April 2023. – Anstelle des Begriffes »Denkmalpflegerische Zielstellung« und weiterer Synonyme ist mittlerweile die Bezeichnung »Denkmalpflegerische Zielplanung« beziehungsweise »Gartendenkmalpflegerische Zielplanung« üblich: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) e.V. (Hg.): Fachbericht Leistungskatalog für die Erarbeitung Gartendenkmalpflegerischer Zielplanungen. Aus der Arbeit des Arbeitskreises (AK) »Gartendenkmalpflege«, Ausgabe 2020, S. 6.